

## Lukas 17,11-19

Wann habt ihr das letzte Mal ernsthaft gedankt? Aber was bedeutet es eigentlich sich zu bedanken? Ich habe mal im Internet gegoogelt, wie Dankbarkeit definiert wird. Da heißt es nämlich bei Wikipedia – ich sage es mit meinen Worten: Dankbarkeit ist ein positives Gefühl oder eine Haltung in Anerkennung von Dingen, die jemand bekommen hat (z.B. Zuneigung, Geld, Wissen, ect.)

Manchmal fällt mir auf, dass ich viele Sachen selbstverständlich annehme und somit auch undankbar bin. Aber wenn ich so nachdenke, ist das sehr unachtsam von mir, weil ich jeden Tag für etwas danken kann.

Ich lese aus dem Lukasevangelium eine Geschichte, die Jesus erlebte:

Auf dem Weg nach Jerusalem zog Jesus mit seinen Jüngern durch das Grenzgebiet von Samarien und Galiläa. Kurz vor einem Dorf begegneten ihm zehn Aussätzige. Im vorgeschriebenen Abstand blieben sie stehen und riefen: »Jesus, Herr! Hab Erbarmen mit uns!«

Er sah sie an und forderte sie auf: »Geht zu den Priestern und zeigt ihnen, dass ihr geheilt seid!« Auf dem Weg dorthin wurden sie gesund. Einer von ihnen lief zu Jesus zurück, als er merkte, dass er geheilt war. Laut lobte er Gott. Er warf sich vor Jesus nieder und dankte ihm. Es war ein Mann aus Samarien. Jesus fragte: »Waren es nicht zehn Männer, die gesund geworden sind? Wo sind denn die anderen neun? Wie kann es sein, dass nur einer zurückkommt, um sich bei Gott zu bedanken, noch dazu ein Fremder?«

Zu dem Samariter aber sagte er: »Steh wieder auf! Dein Vertrauen hat dich geheilt.«

Die Geschichte macht mir vor allem bewusst: Unseren Dank vergessen wir so leicht!!!

Was mir an der Geschichte auffällt: Jesus heilt nicht direkt den kranken Menschen, mit so einer großen Zeremonie, dass es jeder mitbekommt. Nein, die Menschen wurden auf dem Weg geheilt. Sie sind unterwegs und da passiert es. Jesus ist dabei nicht mehr so richtig sichtbar. Da fällt mir auf, dass es bei mir auch passiert: Ich bin auf meinem Weg in mein Leben, so wie der Samariter!!!

Da passiert auch manches Wunderbare. Ich erlebe manch Gutes in meinem Leben. Es gibt Dinge in meinem Leben, die mich sehr erfüllen. Ich bin unterwegs und nehme die Dinge einfach so nebenbei mit und bemerke gar nicht, was Gott und auch Menschen Gutes in meinem Leben tun. Ich bin unachtsam und kann nicht dafür danken, ... und dabei geht es nicht immer um die großen Wunder, sondern um die kleinen Dinge im Leben.

Die Geschichte, die wir heute gehört haben, macht mir klar: Ich werde aufgefordert zu danken. In einer Kölner Zeitung wurden mal die schrillsten Typen befragt, wofür sie dankbar sind. Da kamen die verschiedensten Dinge heraus, z.B. dass die Friseurin ein guter Haarschnitt gelungen ist. Lasst uns jetzt einmal nachdenken, wofür wir gerade jetzt dankbar sind und dies auf die kleinen Kärtchen schreiben, die ich vorbereitet und auf die Rückseite das Wort aus dem 1. Korintherbrief 15,57 geschrieben habe: Dank sei Gott, dass er uns durch Jesus, unseren Herrn, den Sieg schenkt.